

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stadt Walldürn

[urn:nbn:de:bsz:31-351794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-351794)

DIE STADT WALLDÜRN.

(BADISCHER ODENWALD.)

Im äußersten Norden Badens, wo die waldigen Hänge des mainwärts kommenden Tals des Marsbaches sich zur Hochebene weiten, die gen Süden zum reizvollen Neckar fällt — wo Buntsandstein und Muschelkalk, weitgesucht ob ihrer Hochwertigkeit, in mächtigen Lagern sich treffen, da liegt Walldürn. Mit seinen rund 4000 Einwohnern gehört es zu den mittleren Städten des Landes. Rote Burg auf grünem Grund und das silberne Rad von Kurmainz

kunst aus 1448, umgeben von lustigem Giebelgewirr und altertümlichen Gemäuer, im Herz ihrer Altstadt aufstrebt — zieht sich herum um den stolzen Quaderbau des doppeltürmigen Gotteshauses und höher zum trutzigen Stammeschloß der Grafen von Dürn um, dahinter bahnwärts strebend, in quadratischen Baublöcken ihre Neustadt in die Ebene hineinzuschieben, wo Unbeengtheit und Bahnähe industrielle Siedlungsmöglichkeiten erschließen, während für ge-



führt die Stadt im Wappen und rotweißgrün fäls ihre Farben. 3564 Hektar umfaßt die Gemarkung an Bodenfläche, die, soweit nicht bewaldet, intensivster und ergiebiger landwirtschaftlicher Nutzung dienstbar ist. In überwältigender Pracht ziehen sich 161 700 Ar hochstämmige Nadelwälder mit eingestreuten Laubholzschlägen in die weitflächige Landschaft, wertbeständige Reserve der gemeindlichen Wirtschaft, zugkräftige Basis für erfolgreiche Weiterentwicklung Walldürns als Erholungs- und Kurort, zumal Höhenlage (430 Meter ü. M.) und klimatische Verhältnisse, Versorgung mit Wasser, elektrischem Strom und Gas aus städtischen Werken, vorbildliche Entwässerung, Krankenhaus u. s. w., diese Entwicklung in hohem Maße fördern. Aus saftigen Talwiesen klettert die Stadt an flachem Hang hinauf zum Rathaus, das steilgiebelig, ein Schmuckstück gotischer Fachwerk-

ruhsamere Niederlassung der talabschauende Sonnenhang der „Haide“ wirbt. Kunst und Können der alten Meister leben noch allenthalben in charakteristischer Vielgestaltigkeit und verweben Straßen, Gassen und Plätze, Winkel und Steige zum trauten Bilde der fränkischen Kleinstadt. Von angestammten Adels- und Bürgergeschlechtern, von der hohen Würde einer gepflegten Amtsstadt des Bistums Kurmainz (1294 bis 1803) und davon erzählen Geschichte und Gepräge der Stadt, wie hochgemute Kirchenfürsten Ehrfurcht und Ehrung der Stätte bekundeten, die durch „das Wunder des heiligen Bluts“ mit des Himmels besonderer Weihe ausgezeichnet worden ist. Im Jahre 1330 war es, da beim Meßopfer nach den Wandlungsworten des Priesters unversehens der Inhalt des Opferkelches sich auf das Kelchtuch (Corporale) ergoß und dort das Bild des Heilandes am Kreuze und elfmal sein dornengekröntes

Haupt blutrot zeichnete. Die Gelehrten der Universität Bologna, mit diesem Vorgange wissenschaftlich befaßt, fanden seine natürliche Erklärung nicht, und Papst Eugen IV. verbriefte das Wunderbare dieses Geschehens und daß, wo es geschah, künftig die Gläubigen besonderer Gnaden teilhaftig werden sollen. Ungezählte Tausende ziehen seitdem hin, zu knien an den Stufen des Gnadenaltars, aus weißem Marmor gemeißelt, und zu schauen dort in kostbarem Rahmen die Reliquie des Heiligen Blutes. Feierlich steigt im symbolischen Scheine ungezählter Lichter zu Gottes Ehre und Preis der abendliche Hymnus der Pilgerscharen zum Himmel empor, und ihr Gebet und Lied hallen mächtig wieder im Gotteshaus, in den Straßen und Plätzen der Stadt; größer ist oft die Zahl der Pilger, als die der Bewohner. Für alle bedarf es der leiblichen Fürsorge viele verlangt es nach Andenken, am Gnadenort gesegnet, viele begehren auch kleinere Erinnerungszeichen für ihre Lieben daheim. So schufen die Pilger und ihre Andachtsgebräuche eine Industrie, die ihre Erfahrung von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Geschlecht zu Geschlecht überlieferte und damit weithin den Ruf für Art und Güte ihrer Erzeugnisse begründete, ob diese aus häuslichem Kleinbetrieb oder bereits aus neuzeitlichem Fabrikbetriebe hervorgehen, ob es Wachs- oder Backwaren (Lebkuchen, Zuckerwaren) oder künstlerische Kultusartikel (Kruzifixe, Statuen, Rosenkränze usw.) sind. Indessen teilen sich in das Verdienst um Walldürns industriellen Namen neben diesen Wallfahrtsindustrien eine hochentwickelte Blumen- und Perlkranzfabrikation

und seine traditionelle Steinindustrie. Mehr als ein Jahrhundert reicht die Entwicklung auch dieser Industrien zurück, woraus die große Vollendung ihrer Erzeugnisse sich erklärt und verständlich wird, daß diese trotz scharfen Wettbewerbs immer mehr sich durchzusetzen vermögen. Als weitere Industriezweige sind hier zu nennen, die sich aus dem Holzreichtum der Gegend rechtfertigenden Sägewerke, sowie Mühlen- und Ziegeleibetriebe. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs und der Industrie bedingt die gleichzeitige Entwicklung von Handel und Gewerbe und drückt sich in einer Bevölkerungszunahme aus, so daß die bisherige Gesamtentwicklung für die Zukunft der Stadt Walldürn zu guten Hoffnungen berechtigt. Forstamt, Notariat, Hilfskasse des Finanzamts, Postamt und Bahnstation sind ortsansässige Landes- und Reichsbehörden. Durch eine höhere Lehranstalt (Realgymnasium Buchen-Walldürn) durch Volksschule, Bezirkshandelschule, Gewerbeschule, alle im stattlichen Neubau des Schulhauses untergebracht, ist den Schulbildungsbedürfnissen ausreichend Rechnung getragen. An Geldinstituten stehen die Städtische (öffentliche) Sparkasse, deren Verbindlichkeiten durch Bürgschaft der Stadt gesichert sind, sowie zwei Bankanstalten zur Verfügung. Durch Jugendherberge und Jugendferienheim, durch gepflegte Sportplatzanlagen am Rande des Hochwaldes (Turn-, Fußball-, Tennisplätze, Schießstände für Groß- und Kleinhalber) ist der wander- und sportfreudigen Jugend zu körperlichen Ertüchtigung Gelegenheit geboten.

Walldürner Volksbank e.G.m.b.H.

Postscheckkonto: Karlsruhe 155 05 ∴ Girokonto bei der Badischen Bank Mannheim ∴ Reichsbankgirokonto Miltenberg a. M. ∴ Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.G. Karlsruhe ∴ Fernsprecher Nr. 235



**Gewissenhafte
Erledigung
sämtlicher
Bankgeschäfte**

Entgegennahme von Spareinlagen bei guter Verzinsung